

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 39

Artikel: Perlen-Collier
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

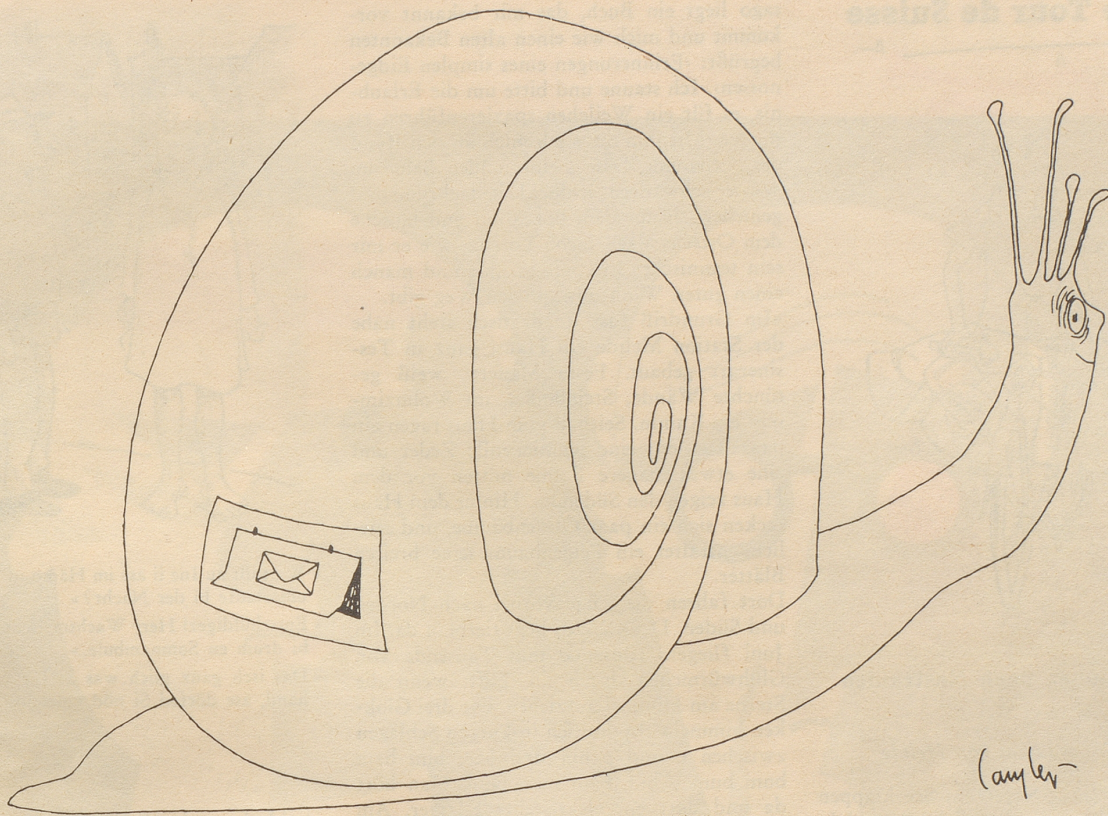
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Perlen-Collier ...

Wer im Brockhaus unter «Dienstmädchen» nachschlägt, stellt fest, daß der Ausdruck veraltet ist und durch «Hausangestellte» ersetzt wird.

Wie gut doch der Brockhaus die Menschen kennt! Unsere Perle jedenfalls, wenn sie sich unbeobachtet glaubt, sieht meistens aus, als hätte sie eine höhere Macht ans Haus gestellt.

*

Wir brauchten eine Haushalthilfe, weil wir unser drittes Kind erwarten. Nach wenigen Tagen stellte es sich heraus, daß wir mit ihr das dritte Kind schon gekriegt haben und nun das vierte erwarten.

*

Wir haben Vertrauen in unsere Hausangestellte. Kein Kasten, keine Schublade, keine Tür ist in unserem Haus abgeriegelt. Mit einer Ausnahme: Der Kasten, worin die Perle ihre Sachen aufbewahrt, bleibt sorgfältig verschlossen.

*

Grenzenloses, kindliches Erstaunen, wenn die Milch überkocht. Jeden Abend. Grenzenloses, kindliches Erstaunen, wenn die Hausfrau darüber vor Wut überkocht.

*

Familienanschluß wünschte sie. Konnte sie haben! Es stört uns, wie es sich bald herausstellte, kaum. Denn bis sie jeweils alle Besteckteile, Gewürze, Teller und Tassen her-

beigeschafft hat, die sie beim Tischdecken vergaß, verbringt sie auch während den Mahlzeiten mehr Zeit in der Küche und im Korridor als am Familientisch.

*

Als sie kam, sagte sie: «Wo ich früher in Stellung war, befahl mir die Meisterin, schneller abzuwaschen. Da zerschlug ich ihr das Ge-

schirr! Dann durfte ich wieder in meinem Rhythmus abwaschen und abtrocknen.» – Wir haben ihr, auf so geschickte Weise gewarnt, ihren Tramp gelassen. Der ist allerdings so beschaffen, daß wir uns mit einer Mahlzeit im Tag begnügen müßten, wollten wir das kostbare englische Porzellan benützen.

*

Wenn *ich* jemandem etwas zerbreche, entschuldige ich mich. Die Perle aber blickt uns vorwurfsvoll an: Warum gibt man ihr durch zerbrechliches Geschirr überhaupt Gelegenheit, Geschirr zu zerbrechen? Warum ist unser Geschirr nicht unzerbrechlich?

*

Wir dürfen uns nicht wundern, wenn wir in Küche und Korridor fremden Menschen begegnen. Es sind Freundinnen unserer Perle. Sie grüßen uns immer sehr leutselig und mit vertrautem Lächeln. Als wären wir und unsere Eigenheiten ihnen aus Erzählungen längst bekannt. Und das sind wir ja wohl auch.

*

Wenn mit diesen paar Glossen auch nur *eine* Hausfrau oder *ein* Hausvater Trost geschöpft hat aus der Schadenfreude, daß es andern Leuten mit den Hausangestellten nicht besser ergeht, so wurden sie nicht umsonst geschrieben. Im übrigen: Kein Wort gegen die Hausangestellten! Sie lassen für uns den alten Kissen- und Wandspruch: Trautes Heim – Glück allein! in neuem Glanz aufleuchten. Wenn sie wieder gegangen sind. Vati

Am Sonntag Zigeunerlis...

Einige Klöpfer zum Picnic, geschlitzt und im Feuer gebraten. Wenn Sie sehr viel Senf dazu nehmen ... haben Sie schon das Schönste am Zigeunerleben!

Mit dem herrlich würzigen

